

**169. An Johann Heinrich Voß**  
**18. Oktober 1825**

Carlsruhe den 18. October 1825.

Mein lieber Herr Hofrat, und Frau Hofrathin.

Nach Ihrem geehrten Schreiben vom 27. v. M.  
hoffte ich und die liebe Meinigen, Sie beyde schon lange  
hier bey uns zu sehen, und nachdem wir glaubten, daß  
sie wieder von dem Überthein zurückgekommen sein  
können, haben wir schon öfters, wenn eine Kutsche  
angefahren kam, das Fenster vergebens aufgemacht  
und uns nach unsern lieben Gäste umgesehen, um Sie  
sogleich freundlich bey uns bewillkommen zu können.  
Sollten Sie etwa vermonnen haben, daß in meinem  
Hause der kleine Carl Walz und zwey Dienstmädchen,  
an der hier statt gehabten, Nervenheber artigen  
Krankheit, daniederlagen, so kann ich Ihnen nur sagen,  
daß Gott lob, alles in meinem Hause wieder gesund  
und wohl ist, und daß Sie uns deshalb ohne alle Gefahr  
mit Ihrem werthen Besuch erfreuen können, weil nun  
selbst auch diese häßliche Krankheit wieder in unserer  
Stadt verschwunden ist. Sollten Sie übrigens schon 2  
oder 3 Wochen hierher gekommen seyn, so habe ich  
auch dafür gesorgt gehabt, daß Sie mit den Kranken,  
in keine Berührung gekommen wären, indem ich die  
Haushaltung meiner Kinder, bey welchen die Kranken  
waren, während der Zeit, von der meinigen abgesondert  
hielt. Da nun die Witterung noch so schön ist, so will  
ich und die Meinigen, Sie recht angelegentlich bitten  
uns bald mit einem Besuch zu erfreuen und wenn Sie  
solches noch bis zu dem 25<sup>ten</sup> d. i. vorsprechen wollen,  
so können Sie alsdann das hiesige landwirtschaftliche  
Fest, welches vor dem Ettingerthor auf der daselbst  
angrenzenden Wiese abgehalten werden soll – vom  
zweyden Stock meines Hauses zum Fenster hinaus,  
ansehen. Besser ist es aber, wenn Sie Ihre Reise sogleich  
antreten, und dann bis zu jenem Feste, hier in meinem  
Familienzirkel eine freundschaftliche Bewirtung  
genießen, welche man zwar uns Geld besser aber  
gewiß nicht herzlicher erhalten kann. Während  
dieser Zeit könnten wir dann auch die Wohnung des  
Odysseus berichtigen, an welcher Sie, wie mir H. St. R.  
Klüber schrieb, „einiges zu verbessern gefunden haben“.  
Für die mir mitgetheile, von Ihnen so rein Christlich  
ausgesprochenen Gottes Verehrung, danke ich Ihnen  
herzlich, was auch S. E. St. R. Winter und H. Hebel  
Ihnen (nebst herzlichen Grüße) außern läßt. Alle die  
liebe Meinigen empfehlen sich Ihrer ferneren Liebe  
und Gewogenheit mit mir bestens.

Ihr ganz ergebenster Freund

Weinbrenner

**170. An Johann Friedrich Cotta**  
**30. Oktober 1825**

Carlsruhe d. 30 Oct. 1825.

Hochzuverehrender Herr Geheimer Hofrat!

Vermöge unseres Contractes vom 25 März 1816  
und unserer Uebereinkunft vom 7 July 1823 haben Sie  
mir für die Ihrer Handlung übergebenen vier Hefte der  
Perspectiv, das dritte viertel des Honorars mit 200 f. p.  
Heft oder alle 4 Hefte zusammen mit 800 fl. in diesem  
laufenden Octobermonath zu entrichten.

Ich wollte Sie daher bitten mir diese Zahlung baar  
oder durch einen Wechsel, mit den mir noch von  
letzter Zahlung rückständigen 6 f. 48 ar. gütig zu  
übersenden.

Außerdem habe ich auch noch von Ihrer  
Handlung für 4 ausgetuschte und zum Theil colorirte  
perspectivische Bilder meines Lehrbuchs, welche  
ich als Proben zu einer etwaigen Prachtausgabe der  
Perspectiv, von einem meiner Schüler fertigen ließ, und  
welcher das Stück a 1 Kronenthaler fertigen wollte,  
entweder die Bilder oder die Zahlung mit 4 Kronenth:  
für diesen jungen Mann zu erhalten.

Das zweite architectonische Lehrbuch über die  
Holz- und Stein-Konstruktion macht mir zwar sehr  
viel zu schaffen, ich hoffe aber daß es alle die bisher  
erschienenen Werke übertreffen wird. Auf alle Fälle  
hoffe ich aber daß Sie noch bis zur nächsten Ostermeße  
die zwey ersten Hefte erhalten.

Wenn es Ihnen recht wäre, so könnte ich jetzt  
schen gleich zwey weitere Hefte als die Lehre über  
den Treppenbau und die Bauarbeiten des Schreiners,  
Schlossers, Glasers pp. abdrucken lassen, da diese ganz  
fertig und selbst die Zeichnungen lithografiert sind.

Ich habe die Ehre zu seyn

E Hochwohlgeboten

ganz ergebenster

F Weinbrenner